



HESSISCHER LANDTAG

18. 10. 2022

Kleine Anfrage

Erich Heidkamp (AfD), Dr. Frank Grobe (AfD), Bernd-Erich Vohl (AfD) und Heiko Scholz (AfD) vom 05.09.2022

Neue Expertenkommission für die documenta

und

Antwort

Ministerin für Wissenschaft und Kunst

Vorbemerkung Fragesteller:

Am Montag, den 01.08.2022, teilten die Gesellschafter der documenta und Museum Fridericianum gGmbH, die Stadt Kassel und das Land Hessen mit, dass die documenta ab sofort von einer Expertenkommission, bestehend aus sieben Wissenschaftlern, in Sachen Antisemitismus beraten werden soll. Damit sollen künftig Skandale wie zur documenta fifteen vermieden werden.

Vorbemerkung Ministerin für Wissenschaft und Kunst:

Das Land ist gemeinsam mit der Stadt Kassel Gesellschafter der documenta und Museum Fridericianum gGmbH. Am Eröffnungswochenende der documenta fifteen waren auf dem Friedrichsplatz in Kassel auf dem Banners „People's Justice“ des Künstlerkollektivs Taring Padi eindeutig antisemitische Bildelemente zu sehen. Das war eine klare Grenzüberschreitung und der documenta wurde damit ein erheblicher Schaden zugefügt. Das gilt auch für andere vorhandene Werke, die Antisemitismus befördern. Antisemitismus ist eines der drängendsten Probleme für ein friedliches Zusammenleben in einer offenen Gesellschaft. Die Stadt Kassel und das Land eint das gemeinsame Ziel, die Verfehlungen beim Thema Antisemitismus und die strukturellen Defizite aufzuarbeiten und alles daran zu setzen, der documenta auch in Zukunft ihren weltweit einzigartigen Rang als Ausstellung für zeitgenössische Kunst zu sichern.

Die antisemitischen Motive auf dem Werk von Taring Padi und ihre schleppende Aufarbeitung durch die künstlerisch Verantwortlichen und die Geschäftsführung haben zu Beginn der documenta fifteen den Bedarf nach einer fachlichen Beratung mit erneuter Dringlichkeit aufgezeigt. Nachdem der Versuch einer von der documenta selbst gesteuerten Aufarbeitung der Vorgänge gescheitert war, konnte im Aufsichtsrat Einigkeit darüber gefunden werden, eine fachwissenschaftliche Begleitung einzusetzen. Ebenso wurde bei der Aufsichtsratsitzung eine Organisationsuntersuchung der documenta und Museum Fridericianum gGmbH beschlossen, die sowohl die Strukturen inklusive Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten als auch die Abläufe einer Überprüfung unterzieht. Die Gesellschafterversammlung hat beide Empfehlungen des Aufsichtsrats einstimmig beschlossen.

Die fachwissenschaftliche Begleitung ist zuständig für die erste Bestandsaufnahme der Abläufe, Strukturen und Rezeptionen rund um die documenta fifteen, gibt Empfehlungen für die Aufarbeitung und erörtert, welche Aspekte einer vertieften Analyse bedürfen. Außerdem soll die fachwissenschaftliche Begleitung bei der Analyse weiterer antisemitischer (Bild-)Sprache beraten, wie es im Fall der Werke des Kollektivs Subversive Film bereits geschehen ist. Die Hauptarbeit der fachwissenschaftlichen Begleitung reicht über den Ausstellungszeitraum der documenta fifteen hinaus, da auch vertiefende wissenschaftliche Studien initiiert werden sollen.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Fragen wie folgt:

Frage 1. Wie hoch sind die finanziellen Aufwendungen, welche für die sieben Wissenschaftler bereitgestellt werden sollen? Bitte auflisten nach Name und Honorar.

Frage 2. Woher stammen die unter 1. erfragten finanziellen Mittel?

Aufgrund des Sachzusammenhangs werden die Fragen 1 und 2 gemeinsam beantwortet.

Die finanziellen Aufwendungen sind bisher nicht abschätzbar, da sie nach tatsächlichem Aufwand für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bis zum 31.12.2022 abgerechnet werden. Da noch keine Abrechnungen vorliegen, kann keine Aussage über die Höhe der Kosten erfolgen. Die Kosten teilen sich das Land und die Stadt Kassel je hälftig für folgende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler:

Prof. Dr. Nicole Deitelhoff (Vorsitz)

Professorin für Internationale Beziehungen und Theorien globaler Ordnungspolitik an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main (GU), geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Leibniz-Instituts Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK) und Sprecherin des „Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ (FGZ). Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich soziale und politische Konflikte und Konfliktregulierung sowie der Institutionen- und Demokratietheorien.

Marina Chernivsky

Psychologin und Verhaltenswissenschaftlerin. Sie ist Gründerin und Geschäftsführerin der Beratungsstelle bei antisemitischer Gewalt OFEK e. V. sowie Leiterin des Kompetenzzentrums für Prävention und Empowerment in Trägerschaft der ZWST. Sie forscht (u. a.) zu Wirkungsgeschichte des Nationalsozialismus und Antisemitismus und ist Co-Leiterin der Bundesländerstudienreihe „Antisemitismus im Kontext Schule“ in Kooperation mit der FH Potsdam. Bis 2017 war sie Mitglied im Zweiten Unabhängigen Expertenkreis Antisemitismus und Mitherausgeberin des zweiten Antisemitismusberichts des Deutschen Bundestages. Seit 2019 ist sie Mitglied im Beratungsgremium des Beauftragten der Bundesregierung für jüdisches Leben und den Kampf gegen Antisemitismus.

Prof. Dr. Julia Bernstein

Professorin für Diskriminierung und Inklusion in der Einwanderungsgesellschaft am Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit der Frankfurt University of Applied Sciences. Ihr Arbeitsschwerpunkt liegt im Bereich der Antisemitismusforschung und zielt auf deren Transfer besonders in die Bildungsarbeit. 2017 hat sie den qualitativen Teil der Studie „Jüdische Perspektiven auf Antisemitismus in Deutschland“ geleitet, die im Auftrag des zweiten unabhängigen Expertenkreises Antisemitismus durchgeführt wurde. 2021 hat sie an der Empfehlung zum Umgang mit Antisemitismus an Schulen vom Zentralrat der Juden in Deutschland, der Bund-Länder-Kommission der Antisemitismusbeauftragten und der Kultusministerkonferenz mitgewirkt.

Prof. Peter Jelavich, PhD

Professor of History, Johns Hopkins University. Kultur- und Geistesgeschichte Europas seit der Aufklärung, mit Betonung auf Deutschland. Forschungsschwerpunkte zu Zensur der Künste in Deutschland seit 1890 und deutsch-jüdische Kulturgeschichte, insb. Populärkultur.

Prof. Dr. Marion Ackermann

Generaldirektorin der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden; Kunsthistorikerin, Germanistin und Kuratorin. Wissenschaftlicher Schwerpunkt: Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts.

Prof. Dr. Christoph Möllers

Professor für Öffentliches Recht und Rechtsphilosophie an der Humboldt-Universität zu Berlin und Permanent Fellow am Wissenschaftskolleg für Fragen des Verfassungsrechts.

Prof. Dr. Elsa Clavé

Junior Professorin an der Fakultät für Geisteswissenschaften/Asien-Afrika-Institut der Universität Hamburg; Forschungsschwerpunkte: Geistes- und Kulturgeschichte von Indonesien, den Philippinen und Malaysia; Kolonialerbe/Postkolonialismus, Erinnerungen an Gewalt, Malaische Manuskriptkulturen.

Prof. Dr. Facil Tesfaye

Juniorprofessor an der School of Modern Languages and Cultures, Universität Hong Kong & visiting fellow an der EHESS (Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales) Paris. Er wurde an der McGill University (Montréal/Canada) promoviert und hat zuvor einen Masterabschluss in Political Science an der Université du Québec à Montréal erworben. Sein Grundstudium hat er in African Studies und Political Science an der Humboldt-Universität zu Berlin absolviert. Experte für Deutsche Koloniale Medizingeschichte & globale Kontexte.

Dr. Cord Schmelzle (Koordinator des Begleitgremiums, nicht als Mitglied)

Politikwissenschaftler mit dem Arbeitsschwerpunkt Politische Theorie und Philosophie. Am Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ) leitet er an der GU das Teilprojekt „Desintegration durch Moral? Moralische Argumentieren und der Vorwurf des Moralismus in öffentlichen Debatten“ und ist zugleich wissenschaftlicher Koordinator des Frankfurter Teilinstituts.

Frage 3. In welchem Zeitrahmen wird die Expertenkommission tätig sein?

Die fachwissenschaftliche Begleitung ist seit dem 27.07.2022 tätig, die Verträge laufen bis zum 31.12.2022.

Frage 4. Der neu eingeführte Prüfungsprozess, der auf einen hohen bürokratischen Mehraufwand schließen lässt, führt zu der Frage: Auf welche Summe werden die etwaigen Mehrkosten für die zusätzliche Bürokratie geschätzt?

Da die fachwissenschaftliche Begleitung in ihrer Bewertung/Analyse eigenständig arbeitet, entstehen keine Mehrkosten für deren bürokratischen Aufwand.

Frage 5. Einem Artikel der Welt vom 03.08.2022 ist zu entnehmen, dass die Besetzung der Expertenkommission ausschließlich von der hessischen Kulturministerin und der Kulturdezernentin Kassels erarbeitet wurde und die documenta selbst kein Mitspracherecht hatte, um eine gewisse Unabhängigkeit zu gewähren. Mit welcher Begründung wurde die Leitung der documenta und Museum Fridericianum gGmbH hier außen vorgelassen?

Frage 6. Nach welchen Kriterien wurden die Mitglieder der Kommission ausgewählt?

Aufgrund des Sachzusammenhangs werden die Fragen 5 und 6 gemeinsam beantwortet.

Die Gesellschafterversammlung der documenta und Museum Fridericianum gGmbH hat auf Empfehlung des Aufsichtsrats beschlossen, dass das Kulturdezernat der Stadt Kassel und das Ministerium für Wissenschaft und Kunst dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Besetzung der fachwissenschaftlichen Begleitung unterbreiten, welche der Aufsichtsrat sodann der Gesellschafterversammlung empfehlen wird. Der multiperspektivische fachwissenschaftliche Blick und die jeweilige Expertise waren leitend bei der Besetzung des Gremiums. Wichtig war, neben den Bereichen Antisemitismus, Perspektiven aus globalen Kontexten, Postkolonialismus, Afrika- und Südasiawissenschaften auch Kunstwissenschaften, Forschung zu Diskriminierung und Integration, zu Soziologie, Psychologie und Verhaltenswissenschaften und zum Verfassungsrecht einzubeziehen. Kulturdezernentin Dr. Völker und Ministerin Dorn ist es gelungen, für die fachwissenschaftliche Begleitung acht Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit herausragenden Expertisen zu gewinnen. Hierzu standen beide im Austausch mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren. Die Gesellschafter der documenta haben am 01.08.2022 in Form einer Pressemitteilung die fachwissenschaftliche Begleitung vorgestellt.

Frage 7. Sieht sich die Landesregierung überhaupt als geeignet an, Mitglieder für die Kommission auszuwählen, wo diese doch die frühe Abzeichnung eines antisemitischen Skandals ignorierte bzw. nicht erkannte?

Die Landesregierung hat die Gefahr eines antisemitischen Skandals nicht ignoriert, sie hat – im Gegenteil – bereits im Januar auf die Einsetzung einer beratenden Kommission aus Expertinnen und Experten gedrungen. Dies wurde seitens des Vorsitzenden der Gesellschafter, Oberbürgermeister Geselle, und seitens der Geschäftsführung der documenta und Museum Fridericianum gGmbH abgelehnt, weil man die Beratung als Eingriff in die Kunstfreiheit ansah.

Frage 8. Ist die Kommission nur in beratender Form tätig oder wurden weitergehende Verantwortungsbereiche und Befugnisse eingeräumt? Bitte begründen.

Die Kommission ist beratend tätig und spricht Empfehlungen an den Aufsichtsrat und die Gesellschafter aus. Es wurde beschlossen, die Expertisen der fachwissenschaftlichen Begleitung nicht nur der künstlerischen Leitung, sondern auch dem Publikum zugänglich zu machen. Ein entsprechender Hinweis wurde seit Montag, den 08.08.2022 auf verschiedenen Monitoren im ruruHaus gezeigt, dem zentralen Hub der documenta am Friedrichsplatz, in dem sich Besucherinformation, Ticketverkauf und Shop befinden. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind zuständig für die erste Bestandsaufnahme der Abläufe, Strukturen und Rezeptionen rund um die documenta fifteen, sollen Empfehlungen für die Aufarbeitung geben und erörtern, welche Aspekte einer vertieften wissenschaftlichen Analyse bedürfen. Außerdem beraten sie bei der Analyse möglicher weiterer antisemitischer Bildsprache und Sprache sowie bereits als antisemitisch identifizierten Werken. Dies ist im Fall der Filmreihe Tokyo Reels noch während der laufenden documenta geschehen. Hier hat das Gremium am 10.09.2022 eine deutliche Empfehlung ausgesprochen, die unter dem Namen „Tokyo Reels Film Festival“ gezeigte Kompilation von pro-palästinensischen Propagandafilmen aus den 1960er-1980er des Kollektivs „Subversive Film“ zu stoppen. Die Beratungsergebnisse und Positionen wurden den Kuratorinnen und Kuratoren zur Verfügung gestellt. Diese sind der Empfehlung des Gremiums bedauerlicherweise nicht gefolgt. Die Gesellschafter haben dem Publikum die wissenschaftliche Analyse und Empfehlung der Fachwissenschaftler aber zugänglich gemacht.

Frage 9. Nach einem Artikel der Welt vom 21.8.2022 sieht sich die Kommission in ihrer Arbeit „massiv behindert“. Welche Maßnahmen will die Landesregierung ergreifen, damit dieser Zustand geändert wird?

Die Kommunikation zwischen dem fachwissenschaftlichen Gremium und dem Kuratoren-Kollektiv ruangrupa war und ist schwierig und von Dissens geprägt. Der Aufsichtsrat und die Gesellschafter haben die künstlerische Leitung mehrfach um einen offenen Dialog mit der fachwissenschaftlichen Begleitgruppe gebeten. Obwohl ruangrupa nach anfänglichem Zögern schließlich die Kooperation ankündigte, sind sie kaum ins Gespräch mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern getreten und haben eine klare Front aufgebaut. Mit der Empfehlung des Gremiums zum Umgang mit dem Filmmaterial von Tokyo Reels wollten sie sich nicht auseinandersetzen. Die Reaktion des Kuratoren-Kollektivs ruangrupa ist als hochproblematisch zu werten: Die künstlerische Verantwortung liegt bei ruangrupa – aber die Kuratoren weigern sich, diese Verantwortung wahrzunehmen oder in eine selbstkritische Reflexion der Ereignisse zu gehen. Sie werfen im Gegenteil dem breit aufgestellten und hochkarätig besetzten Fachwissenschaftlichen Gremium mit all seiner Expertise Rassismus vor. Diese Vorwürfe sind auf das Schärfste zurückzuweisen. Es widerspricht auch dem, was ruangrupa im Dialog mit anderen und ihrer Perspektive auf Lernprozesse immer wieder postulieren. Das trübt die kuratorische Leistung insgesamt und muss in das Gesamturteil über die documenta fifteen mit eingehen.

Die documenta fifteen ist seit dem 25.09.2022 beendet. Die Arbeit an den Strukturen der Gesellschaft steht aber noch am Anfang, dazu werden die Gesellschafter insbesondere auf die Expertise des fachwissenschaftlichen Begleitgremiums zurückgreifen.

Wiesbaden, 7. Oktober 2022

Angela Dorn